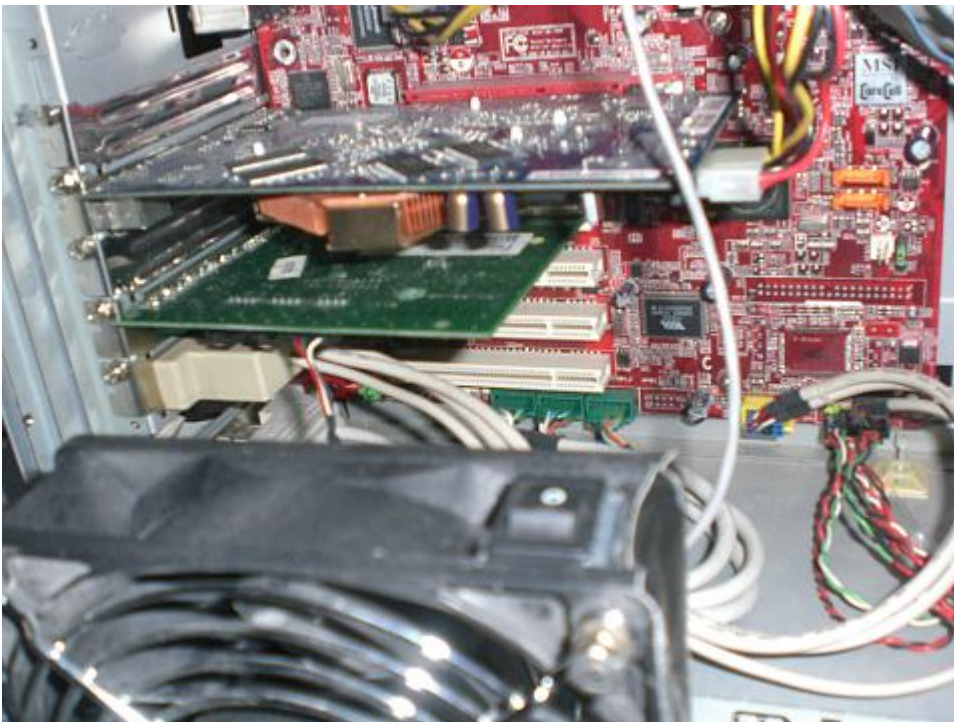


Die Onlinedurchsuchung als urbanes Märchen

Eine [Rezension](#) unseres [Buches](#) „Die Online-Durchsuchung“ in ZEIT Online: „Schröder hält die Onlinedurchsuchung für ein urbanes Märchen, eine Ente, auf die die Medien hereingefallen sind. (...) Für Schröder ist die Geschichte des Bundestrojaners vor allem eine des Versagens der Presse.“

Grafikkartenkühlung



Man muss sich nur zu helfen wissen. Ich habe hier einen älteren Windows-Rechner stehen, mit dem ich nur [Second Life spiele](#) und sonst nichts. Auf meinem Linux-Rechner geht das nicht, weil meine gute Grafikkarte samt Rechner [bekanntlich beim LKA](#) steht. ([Meine Anwältin](#) hat übrigens die Einstellung des Verfahrens gefordert.)

Leider stürzte Second Life in den letzten Wochen ständig ab; es war grauenhaft. Gestern hat ein guter Freund, dessen Computerkenntnisse sich zu den meinen verhalten wie meine zu denen Wolfgang Schäubles, zwei Stunden an der Hardware gefummelt, um mögliche Fehlerquellen auszuschalten. Wir dachten schon, das Problem sei gelöst, aber es war leider nicht so – als er gegangen war, fror wieder der Bildschirm ein. Da kam mir die rettende Idee, die wir ohnehin schon theoretisch diskutiert hatten: Die Soundkarte, die er neulich eingebaut hatte (weil der Rechner ein ehemaliger Server ist und keine besaß), steckt jetzt genau unter der Grafikkarte. Letztere wird von Second Life völlig ausgereizt und über 80 Grad heiß. Wir hatten festgestellt, dass sie um so heißer wurde, je detailreicher wir die Grafik der 3D-Welt einstellten. Die Soundkarte verändert den Luftstrom, so dass die Grafikkarte weniger gut gekühlt wurde. Und das brachte Second Life zum Absturz.

Ich habe jetzt das Gehäuse abgeschraubt und einen kleinen Standlüfter direkt neben die Grafikkarte gestellt. Und siehe da – ich konnte mich als Avatar drei Stunden frei bewegen – mit guter Grafikauflösung -, ohne dass der Client auch nur einmal abrauchte. Natürlich ist der Lüfter laut. Aber man kann ja Kopfhörer aufsetzen.

Ich bitte die wohlwollenden Leserinnen und geneigten Leser auch nachzuschauen, ob sie im Inneren meines Zweitrechners den Bundestrojaner entdecken – ich habe ihn noch nicht gesehen.

GPF besser als harvard.edu

Router Name	Bandwidth (kbits)	Uptime	Hostname
SURFnetTor1	6744	40 d	tor-1.surfnet.nl [194.171.167.88]
desync	6010	3 d	66.230.230.230 [66.230.230.230]
trusted	5600	32 d	nothing-1.ams.lostinthenoise.net [91.208.34.1]
Bellum	5607	12 d	static-ip-62-75-223-163.inaddr.server4you.de [62.75.223.163]
Jalopy	5192	188 d	149.9.0.57 [149.9.0.57]
Arlequin	5107	1 d	lor.inade.com [91.185.203.253]
Tonga	4880	8 d	lor-proxy-1.cypherpunks.io [82.94.251.208]
SEC	4768	5 d	anonymous.sec.nl [192.42.113.248]
Lifuka	4692	8 d	lor-proxy-2.cypherpunks.io [82.94.251.204]
kyirong	4678	32 d	88.248.169.108 [88.248.169.108]
xanadu	4578	19 d	tor-proxy.cc.cuth.gr [192.108.114.19]
gpFTOR4	4546	8 d	ns.gpftor4.privacyfoundation.de [87.118.104.203]
myrnatoy	4504	7 d	149.9.0.59 [149.9.0.59]
chaoscomputerclub12	4472	3 d	tor2.anonymizer.ccc.de [217.114.211.20]
atan	4268	10 d	cyberphunk.org [91.143.80.22]
anon1984n2	4055	12 d	lor-91-143-91-111.tor.anonymisierung.anon1984.de [91.143.91.111]
blutmagie	3854	3 d	anonymizer.blutmagie.de [192.251.228.205]
croeso	3648	4 d	149.9.0.108 [149.9.0.108]
mnl	3628	7 d	mnl.crema.unimi.it [159.149.71.27]
whistlersmalher	3548	5 d	204.13.236.244 [204.13.236.244]

Natürlich ist das nur eine wenig aussagekräftige Momentaufnahme und ohnehin ein ziemlich blöder Schwanzvergleich. Ich möchte aber doch [unsere Tor-Admins](#) zum Jahreswechsel noch einmal loben für ihre ausgezeichnete und professionelle Arbeit. Unser vierter Torserver (ns.gpftor4.privacyfoundation.de [87.118.104.203]) liegt zur Zeit zwei Plätze vor corfu.eecs.harvard.edu [140.247.60.83] ([Harvard University](#)) und 12 Plätze vor nettrust1.ucs.indiana.edu [156.56.103.103] ([Indiana University](#)). Wir werden auch 2009 unseren Teil dazu beitragen, die Privatsphäre zu schützen.

Fotograf und Model 2.0



Ja, das ist mein Avatar und eines meiner Lieblingsmodels. Na und? Wer nichts aus Second Life sehen will, zappt eben weiter zu qualitativ [Hochwertigerem](#).

Dummschwätzer

Wieder ein ausgesprochen schönes [Urteil](#) vom Bundesverfassungsgericht. „Bezeichnung als „Dummschwätzer“ nicht zwingend eine Beleidigung“. Angesichts der zahllosen Dummschwätzer in deutschen Medien ist das gut zu wissen.

Was sonst noch geschah

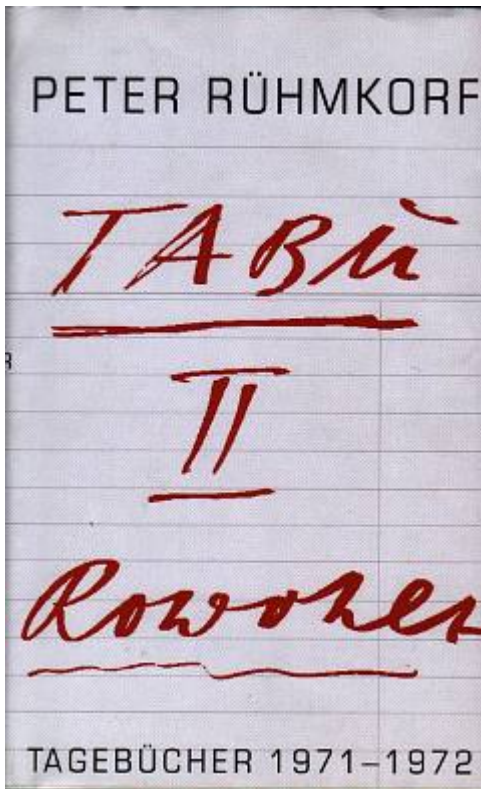
Ich habe mein Blog immer als Mischung von Journalismus, Unterhaltung und halb-privatem Tagebuch gesehen – als einen

Gemischtwarenladen also. Das Tagebuch habe ich ein wenig vernachlässigt. Ja, ich habe Weihnachten allein verbracht, auch Silvester werde ich nur mit ganz wenigen Freunden in einer Kneipe hier um die Ecke erleben. Ich muss mich an mein neues Single-Dasein erst noch gewöhnen.

Ich war auch nicht auf dem [CCC-Kongress](#) „Nothing to Hide“ [[Blogs](#)], obwohl ich seit 1995 fast keinen ausgelassen habe. Je mehr der CCC zum Mainstream wird, um so weniger kritisch berichten die Medien natürlich über desse merkwürdige [interne Gruppendynamik](#) oder die [Verschwörungstheorien](#), die prominente Mitglieder vertreten. Man muss jedoch hinzufügen, dass es keine [Meinung des CCC](#) gibt, sondern nur eine Vielfalt, und nur in der Berliner Sektion Sektierer die Lufthoheit errungen haben. Der Verein ist zum Glück, wie [Wau Holland](#) es zu sagen pflegte, „nicht verkircht“.

Ich empfehle einen [Heise-Artikel](#): „25C3: CCC will Beschlagnahmen von Festplatten reduzieren“. „Komplette Rechner oder Speichermedien dürfen im Licht des neuen Grundrechts auf die Vertraulichkeit und Integrität informationstechnischer Systeme nicht mehr bei jeder beliebigen Straftat beschlagnahmt und durchsucht werden. Dies erklärte Ulf Buermeyer, Richter am Landgericht Berlin, am Samstag auf dem 25. Chaos Communication Congress (25C3) in der Hauptstadt.“ Buermeyer ist auch [Mitglied](#) der [German Privacy Foundation](#). Ich bin mal gespannt, ob seine Kollegen am [Tiergartener Gericht](#) das auch so sehen.

Mitglieder und Vorstand der [GPF](#) haben sich am Sonntag nach dem Kongress in einer Kneipe am Alexanderplatz getroffen. Es waren doch mehr gekommen als wir ursprünglich dachten. Die [Liste unserer Server](#) samt den Ansprechpartnern ist jetzt online („Die German Privacy Foundation betreibt momentan folgende Anon-Dienste“) – danke an die Macher!



Ich habe in den letzten beiden Wochen ein paar Bücher angefangen zu lesen, diese aber nach wenigen Seiten enttäuscht zur Seite gelegt: [Yael Hedaya](#): „Zusammenstöße“ (langweilig), [Banana Yoshimoto](#). „Hard-boild Hard Luck“ (vielleicht nur schlecht übersetzt aus dem Japanischen, berührt mich nicht), [Attila Bartis](#): „Die Ruhe“ (interessanter Plot, aber dennoch langweilig). Jetzt lese ich gerade mit großem Vergnügen ein Buch, von dem ich zu allerletzt erwartet hatte, dass es mir etwas sagen könnte – von [Peter Rühmkorf](#) „Tabu II. Tagebücher 1971–1972. Reinbek: Rowohlt. 2004“. Ich habe nachgesehen: Von Rühmkorf besaß ich bisher nur „Walther von der Vogelweide, Klopstock und ich.“ Ich habe das irgendwann gelesen, vermutlich schon in den Siebzigern, und finde es gerade nicht wieder (steht in zwischen den Büchern in und über Mitteldochdeutsch? Unter Belletristik, alfabetisch? Unter Literaturtheorie?). Kurz gesagt: Ein äußerst amüsantes Lesevergnügen – der literarisch anspruchsvollen älteren Generation kann man es mit gutem Gewissen weiterempfehlen: „Er war ein feinsinniger Ästhet, ein raffinierter Schöngeist, ein exquisiter Ironiker.“

Geistiger Dünnschiss und Gülle in Mogelpackung



Ein sehr geschätzter Kollege (keine Ironie!) schrieb mir heute morgen: „als Blogger bist Du ja noch so einigermaßen zu ertragen. Aber Deine derzeitige ‚Second Life Märchenstunde‘ ist mal ganz diplomatisch ausgedrückt geistiger Dünnschiss. Und da wunderst Du Dich noch, dass Dir diese Gülle keiner abgekauft hat.“

Recht hat er – aber keine Ahnung. Text und Fotos sind nicht besser oder schlechter als andere [Fotostrecken](#), [Bilderserien](#) und [pseudojournalistische](#) Berichte über die „Gesellschaft“ in anderen großen Medien, die bekanntlich allesamt nur für die Klickraten gedacht sind. Und halt: Meine Fotos aus Second Life

sind erheblich besser als die, die man zur Zeit auf deutschen Websitea finden kann. Man schaue sich nur die [grottenmäßigen und statischen Fotos](#) bei der *Süddeutschen* an, die ein nettes [Interview](#) mit Second-Life-Gründer Philip Rosedale illustrieren sollen. Ja, ich hatte irrig gedacht, originelle Bilder würden jemanden interessieren. Aber weit gefehlt: Stattdessen kommt immer